vinetur

Champagnerauslieferungen bis Oktober um 2 % gestiegen – Exporte treiben Wachstum

Auf Auslandsmärkte entfielen mehr als 63 % der Champagnerauslieferungen, obwohl das Volumen im Oktober um 3,4 % zurückging

Samstag, 14. November 2026



Die Champagnerauslieferungen stiegen bis Ende Oktober um 2 %. Wachstumstreiber waren die Exportmärkte, während der Absatz in Frankreich weiter nachgab und sich der Oktober selbst schwächer entwickelte.

Zahlen des Comité Champagne, über die La Champagne de Sophie Claeys berichtete, zeigen, dass von Januar bis Oktober 203,6 Millionen Flaschen ausgeliefert wurden – mehr als im Vorjahreszeitraum. Der Zuwachs kam vor allem aus dem Ausland. Auf Frankreich entfielen in den zehn Monaten 75,3 Millionen Flaschen, ein Minus von 3,5 %. Die Exporte legten dagegen um 5,6 % auf 128,4 Millionen Flaschen zu.

Damit machten die Exporte in den ersten zehn Monaten des Jahres etwas mehr als 63 % der Champagnerauslieferungen aus. Das unterstreicht, wie stark die Region inzwischen von der internationalen Nachfrage abhängt. Für die Getränkeindustrie insgesamt ist diese Verteilung relevant, denn Einkaufs-, Lager- und Absatzplanung könnten zunehmend von der Nachfrage im Ausland statt vom französischen Markt abhängen. Zudem kommt die Erholung nicht allen Erzeugern gleichermaßen zugute.

Im Oktober gab es einen Rückschlag. Die Gesamtauslieferungen sanken im Vergleich zum Oktober 2025 um 3,4 % auf 29,6 Millionen Flaschen. In Frankreich fiel der Rückgang am stärksten aus: Dort wurden 11,1 Millionen Flaschen ausgeliefert, 7,3 % weniger. Die Ausfuhren gingen um 1 % auf 18,6 Millionen Flaschen zurück.

Innerhalb der Exporte stiegen die Auslieferungen in die Europäische Union im Oktober um 1,2 % auf 6,9 Millionen Flaschen, während sie in Länder außerhalb der EU um 2,2 % auf 11,7 Millionen zurückgingen. Der schwächere Monat fiel in eine sensible Phase des Jahres. Historisch gesehen entfallen durchschnittlich 11,8 % der jährlichen Champagnerauslieferungen auf den Oktober. Damit ist er ein wichtiger Indikator für das bevorstehende Jahresendgeschäft.

Im gesamten Zeitraum von Januar bis Oktober blieb der Gegensatz zwischen der Nachfrage im Inland und im Ausland deutlich. Die Auslieferungen in die EU stiegen um 6,7 % auf 39 Millionen Flaschen, die in Märkte außerhalb der EU um 5,1 % auf 89,4 Millionen Flaschen. Diese Zuwächse glichen den Rückgang in Frankreich mehr als aus.

Der Gesamtanstieg verdeckte zudem deutliche Unterschiede zwischen den Erzeugertypen. Die Champagnerhäuser schnitten am besten ab. Ihre Auslieferungen stiegen bis Oktober um 4,1 % auf 155,4 Millionen Flaschen. Das Exportgeschäft wuchs um 6,8 %, während die Auslieferungen in Frankreich um 2,2 % zurückgingen.

Für die Winzer verlief das Jahr schwieriger. Ihre Auslieferungen sanken um 4,4 % auf 32,1 Millionen Flaschen. In Frankreich ging ihr Volumen um 7,7 % zurück, während die Exportverkäufe immerhin um 6,2 % stiegen. Auch die Genossenschaften verzeichneten einen Rückgang: Ihre Auslieferungen sanken um 3,3 % auf 16,2 Millionen Flaschen. Anders als die Häuser und Winzer verloren die Genossenschaften auch international an Boden. Ihre Exporte gingen um 8,7 % zurück, obwohl ihr Geschäft in Frankreich um 2,8 % zulegte.

Besonders schwierig war der Oktober für die Genossenschaften, deren Auslieferungen im Monatsvergleich um 17,5 % sanken. Die unterschiedliche Entwicklung bei Häusern, Winzern und Genossenschaften könnte für Händler und Einkäufer im Wein- und Getränkesektor wichtig werden. Sie kann beeinflussen, welche Lieferanten Ware anbieten können, wie diese bepreist wird und wie die Zuteilungen zum Jahresende gehandhabt werden.

Auf rollierender Zwölfmonatsbasis zeigte sich nur eine leichte Verbesserung. Von November 2025 bis Oktober erreichten die Champagnerauslieferungen 270,2 Millionen Flaschen, ein Plus von 0,4 %. Dieser moderate Anstieg folgte auf mehrere Jahre mit rückläufigen Mengen, blieb aber fragil. Im selben Zwölfmonatszeitraum sanken die Auslieferungen in Frankreich um 4,1 %, während die Exporte um 3,8 % stiegen.

Auch die Zwölfmonatszahlen zeigten dasselbe Ungleichgewicht unter den Erzeugern. Bei den Champagnerhäusern stand ein Plus von 2,1 % zu Buche, während die Auslieferungen der Winzer um 4,7 % und die der Genossenschaften um 2,1 % zurückgingen. Da November und Dezember noch ausstehen, dürfte sich auf der Zielgeraden des Jahres entscheiden, ob der Champagner eine Rückkehr zum Wachstum bestätigen und die 266 Millionen im Jahr 2025 ausgelieferten Flaschen übertreffen kann.

Separate Zahlen zum Vereinigten Königreich deuteten auf Unterstützung aus einem der wichtigsten Exportmärkte des Champagners hin. Von Januar bis September stiegen die Auslieferungen ins Vereinigte Königreich nach Angaben des Comité Champagne mengenmäßig um 5,8 % und wertmäßig um 7,1 %. Der durchschnittliche Auslieferungspreis legte um 1,3 % zu.

James Simpson, Präsident der Champagne Agents' Association, sagte gegenüber The Drinks Business, Auslieferungszahlen seien nicht mit den tatsächlich von Verbrauchern gekauften Flaschen gleichzusetzen. Die Supermarktverkäufe im Vereinigten Königreich seien relativ stabil. Laut NIQ stiegen die Einzelhandelsverkäufe mengenmäßig um 1,7 % und wertmäßig um 1,5 % auf 204,5 Millionen Pfund. Der Durchschnittspreis lag bei 27,93 Pfund.

Nachdem 2025 22,7 Millionen Flaschen ins Vereinigte Königreich ausgeliefert worden waren, könnte der Markt 2026 nach Einschätzung Simpsons bei anhaltendem Wachstum wieder die Marke von 24 Millionen Flaschen überschreiten. Damit käme er dem Niveau von 2023 näher, als die Auslieferungen 25,5 Millionen Flaschen erreichten.